

Geschichten zu Gurumayis Botschaft für das Jahr 2019

von Eesha Sardesai

Sie werden in den Familien über Generationen hinweg weitergereicht, von runzligen Alten, die ihre Weisheit im Flüsterton hinterlassen, in einer Mischung, die auf spektakuläre Art aus Wahrheit und Mythos wie Zucker gesponnen wird. Sie sind immer schon an den Höfen von Königen und Königinnen erzählt worden – als lärmende Unterhaltung mit einer Lektion, die hängenbleibt. Sie werden in Felsen gemeißelt und in Büchern gedruckt, auf Bühnen aufgeführt und in Schulen gelehrt. Um besser zu verstehen, wer sie sind, und um Art und Weisen des Seins und Verhaltens zu lehren, erzählen die Menschen in jeder Kultur und Religion, in jedem Land und jeder Zivilisation Geschichten.

Auf dem Siddha Yoga Weg sind Geschichten seit langem schon ein Mittel, mit dessen Hilfe die Menschen die Lehren des Gurus studieren und schließlich differenzierter verstehen lernen können. Im Laufe der Jahre haben Gurumayi und Baba unzählige Geschichten erzählt – Geschichten aus den indischen heiligen Schriften, aus Überlieferungen verschiedener Kulturen, aus dem täglichen Leben. Diejenigen, die diese Geschichten hören und lesen, schätzen sie sehr. Noch viele Jahre später erinnern sie sich an diese Geschichten, erzählen sie und verweisen voller Emotionen auf „die Geschichte über den Geist, die Gurumayi in meinem allerersten Shaktipat Intensive erzählt hat“ oder „die Geschichte von Sheikh Nasruddin, die Baba im Abendsatsang immer erzählt hat“. Diese Erzählungen, die mit viel Mitgefühl weitergegeben wurden, deren Beschreibungen so genau und anschaulich sind, machen deutlich, was es bedeutet, auf dem Weg der *sadhana* zu sein. Wenn wir sie lesen und studieren, wenn wir ihnen lauschen und über sie nachdenken, führen sie uns auf eine Erkundungsreise, die uns endlos fasziniert, die uns befriedigt, die anhaltende Veränderungen in Gang setzt.

Als ich die Aufgabe erhielt, das ganze Jahr 2019 hindurch eine Sammlung von Geschichten herauszugeben – vor allem Geschichten, die ein Licht auf die Lehren in Gurumayis Botschaft werfen – dachte ich sofort an all die Geschichten, die ich auf dem Siddha Yoga Weg hörte, während ich aufwuchs. Ich dachte daran, wie mir diese Geschichten im Gedächtnis geblieben sind – ihre Kombination von Sanftheit und Humor, von lebhaften Bildern und tief nachklingender Wahrheit, so dass sie in meinem Herzen haften blieben. Diese Geschichten formten bei mir als Kind ein aufkeimendes Verständnis der Siddha Yoga Lehren, und sogar heute, da dieses Verständnis gereift ist, stelle ich unfehlbar fest, dass es mir immer wieder hilft, dieses Verständnis weiter zu verfeinern, indem ich mir die Siddha Yoga Geschichten ins Gedächtnis rufe.

Viele der Geschichten, die ich in diesem Jahr wiedergeben werde, haben Gurumayi und Baba erzählt. Sie stammen aus vielen verschiedenen Texten und Traditionen – aus den großen indischen Epen wie dem *Ramayana* und dem *Mahabharata*, aus den Puranas einschließlich dem *Shrimad Bhagavatam* und seinen Geschichten über Krishna, aus dem *Jatak Katha*, den Parabeln aus China, den Koans des Zen Buddhismus und schließlich aus der Überlieferung der westlichen Völker.

Ein Hauptthema, das ich mit diesen Geschichten erforschen werde, die sich ja auf Gurumayis Botschaft für das Jahr 2019 beziehen, ist der Geist und sein Funktionieren. Ich kann nur darüber staunen, wie perfekt die Erzählung als literarische Form für dieses Thema geeignet ist. Denn was ist es, das uns an einer Geschichte bezaubert? Was spricht uns an und schwingt in uns nach? Vieles vielleicht – aber hauptsächlich liegt es meiner Meinung nach daran, dass eine Geschichte uns die Erlaubnis gibt, aus den vertrauten Winkeln des eigenen Geistes hervorzutreten, weg vom Wirbel aus Wahrnehmungen und Urteilen, die wir uns zur eigenen Welt gebildet haben, weg von der Art, die unsere Beziehung zu ihr bestimmt. Für kurze Zeit lebst du in einer *anderen* Welt, nimmst deren Bilder, Klänge und Gerüche auf und tauchst ganz in sie ein, sofern die Geschichtenerzähler ihre Aufgabe richtig machen.

Ein Teil von dir weiß jedoch, dass dies *nicht* deine Welt ist. Und es liegt unleugbar Trost in diesem Wissen. Du kannst ganz gewiss mit den Personen und ihren

Situationen mitfühlen. Vielleicht erkennst du dich sogar in ihnen wieder. Da es aber tatsächlich nicht deine Geschichte ist, hast du gleichzeitig ein gewisses Maß an Abstand und Objektivität. Du erkennst mit einer Klarheit, die dir in den Gegebenheiten deines eigenen Lebens möglicherweise entgeht, die Narrheiten und Triumphe jener Personen – wann sie richtiges oder falsches Verständnis zeigen, wo ihre Bemühungen gut passen und wo nicht. Du erkennst aus der Vogelperspektive genau die Tendenzen und Gedankenmuster, die du selbst vielleicht an den Tag legst. Doch von deinem hohen Ausblick aus kannst du besser beurteilen, wie nützlich – oder nicht nützlich – diese Art des Denkens ist, und du kannst abwägen, welcher Perspektivwechsel angemessen wäre.

Ich hoffe deshalb, dass du an diese Geschichten zu Gurumayis Botschaft für das Jahr 2019 als Studierende deines eigenen Geistes und Lebens herangehst. Sei ehrlich zu dir selbst und sei neugierig. Sei geduldig mit dir selbst und sei großzügig. Sei kritisch bei deiner Selbstanalyse, ohne in ein Urteil abzuschwenken.

Jede Geschichte wird von einer Audioaufzeichnung begleitet, was bedeutet, dass du sie sowohl lesen als auch anhören kannst. Und schau, zu welcher Art der Beschäftigung dich diese Erzählungen sonst noch inspirieren. Sie sind ein Ausgangspunkt, der Bühnenaufbau sozusagen, von dem aus sich deine eigene abwechslungsreiche und wunderschöne Geschichte entwickelt.

